

Der beschleunigte Zusammenbruch

Dennoch erleben wir den beschleunigten Zusammenbruch der wichtigsten Stützen dessen, was einst als westliche Zivilisation galt.

29. Januar 2026 | Stephen Kaganovic

Dostojewski äußert in seinem „Tagebuch eines Schriftstellers“ einen sehr vorausschauenden Gedanken. Er behauptet, dass der Zusammenbruch des Westens („Europa“ im Sprachgebrauch der russischen Intellektuellen seiner Zeit) plötzlich und abrupt erfolgen werde. Dostojewskis kühne Prognose, die vor über 150 Jahren geschrieben wurde, muss seinen Lesern aus mindestens zwei Gründen als fantasievoll erschienen sein.

Erstens gab es im Kontext der Zeit, in der diese Vorhersage gemacht wurde, nämlich Mitte des 19. Jahrhunderts, oberflächlich betrachtet kaum Anhaltspunkte dafür, dass der Westen vor einem Zusammenbruch stand, sei es nun schrittweise oder beschleunigt. Ganz im Gegenteil, er machte Fortschritte und gewann an Stärke in Wissenschaft, Industrie und allen anderen bedeutenden Bereichen menschlichen Strebens. Insgesamt betrachtet übte der Westen als Zusammenschluss der damaligen Großmächte eine unangefochtene globale Vorherrschaft aus.

In den vorangegangenen Jahrhunderten war er kontinuierlich auf dem Vormarsch gewesen, und es war keine Macht in Sicht, die seine Vorherrschaft einschränken oder umkehren konnte. Er huldigte nach außen hin den christlichen Prinzipien, wie er sie verstand und praktizierte, und bezog daraus moralische Kraft. Seine sozialen und politischen Institutionen schienen solide, und seine gebündelte Militärmacht reichte aus, um viele ehemals mächtige „heidnische“ Zivilisationen und Reiche zu unterwerfen und in einem Zustand der Ohnmacht und Abhängigkeit zu halten. Zu einer Zeit, als Dostojewski und andere gleichgesinnte russische slawophile Denker die Dauerhaftigkeit des westlichen Unternehmens in Frage stellten, war der Gedanke an dessen Untergang kaum vorstellbar.

Zweitens, und ebenfalls aus den oben genannten Gründen, muss Dostojewskis konkretere Vorhersage, dass der Zusammenbruch des scheinbar unerschütterlichen westlich geprägten globalen Systems nicht nur sicher, sondern auch relativ schnell und plötzlich erfolgen würde, zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung noch unwahrscheinlicher geklungen haben.

Dennoch erleben wir derzeit den beschleunigten Zusammenbruch der wichtigsten Stützen der einst als westliche Zivilisation angesehenen Weltordnung, und zwar in einer Weise, die bemerkenswerte Ähnlichkeit mit dem von Dostojewski beschriebenen Ablauf der Ereignisse aufweist.

Der moralische Zusammenbruch, symbolisiert durch eine radikale Distanzierung und sogar eine direkte Ablehnung der metaphysischen Grundlagen, die der Westen einst als sein Erbe beanspruchte, ist offensichtlich. Er wurde durch zwei öffentlich inszenierte und bewusst blasphemische Ereignisse bestätigt: die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2024 in Paris und die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels in der Schweiz im Jahr 2016. Es sei angemerkt, dass der

einige wichtige Akteur, der offiziell gegen die Blasphemie in Paris protestierte, der schiitisch-muslimische Iran war.

Ebenso auffällig sind Zusammenbrüche in anderen Bereichen, da die Stützen der Zivilisation eine nach der anderen zerfallen. Auf sozialer Ebene werden die einheimischen Bevölkerungen durch den massiven Zustrom von „Migranten“ aus anderen Teilen der Welt ersetzt, die weder ihre Kultur noch ihre Werte oder gar ihre Sprache teilen.

Gleichzeitig findet eine demografische Katastrophe statt, da die Geburtenrate der Neuankömmlinge die der Einheimischen bei weitem übersteigt, was deren Aussterben oder bestenfalls eine Reduzierung auf den Status einer entrechteten Minderheit in ihren ehemaligen Heimatländern ankündigt. Im kulturellen Bereich wird kaum noch etwas Bemerkenswertes produziert. Mit dem Verschwinden des kollektiven Ziels verliert das Leben seinen Sinn und seinen inneren Wert. Früher undenkbare „Lösungen“ für die Herausforderungen und Belastungen des Lebens, wie die riesigen staatlich geförderten Selbstmordprogramme in Kanada, werden alltäglich und sogar attraktiv.

Im Bereich der Politik war die Kluft zwischen der herrschenden Elite und den trägen Massen, deren Schicksal die entfremdeten Herrscher lenken, noch nie so groß wie heute. Die Liste der bedrohlichen Anzeichen ließe sich fortsetzen. Scharfsinnige Köpfe sind sich der Situation und ihrer fatalen Auswirkungen sehr wohl bewusst. Erst kürzlich stellte Paul Craig Roberts die kritische Frage: Wie sind wir so schnell hierher gekommen? Andere seriöse Analysten, wie Dmitry Orlow, haben Erklärungsmodelle für den Zusammenbruchsprozess vorgeschlagen, die auf den Erfahrungen früherer imperialer und zivilisatorischer Zusammenbrüche basieren.

Roberts stellte die entscheidende Frage: Wie sind wir so schnell hierher gekommen? Andere seriöse Analysten wie Dmitry Orlow haben Erklärungsmodelle für den Zusammenbruchsprozess vorschlagen, die auf den Erfahrungen früherer imperialer und zivilisatorischer Zusammenbrüche basieren.

Alle genannten Trends sind ein schlechtes Omen für die von ihnen betroffenen Zivilisationen. Es gibt jedoch einen Misserfolg, der auf den ersten Blick nicht sehr bedeutend erscheint, aber dennoch auffällt, weil er auf den kognitiven Niedergang des Westens hinweist. Dieser Niedergang, der das Denken lähmt, verstärkt kumulativ die Auswirkungen der Zusammenbrüche in den anderen Bereichen.

Die Episode, die wir hervorheben möchten, verkörpert den normalisierten Wahnsinn einer sterbenden Gesellschaft. Die Kulisse ist eine Anhörung eines Unterausschusses des US-Senats, die einberufen wurde, um Beweise zur Sicherheit und Regulierung von Abtreibungspillen zu erlangen. Die Anhörung wäre wahrscheinlich routinemäßig verlaufen, wenn die Geburtshelferin Dr. Nisha Verma nicht eingeladen worden wäre, zu bestimmten Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaften auszusagen. Bei der Vorlage ihrer Beweise bemühte sie sich sehr, politisch korrekt zu klingen und nicht den Eindruck zu erwecken, dass Schwangerschaft ein Zustand ist, der ausschließlich Frauen betrifft. Als Senator Joshua Hawley [R. – Missouri] an der Reihe war, Dr. Verma zu befragen, bat er sie direkt, als Ärztin und Wissenschaftlerin ihre Position zu diesem Thema klarzustellen: Können Männer schwanger werden?

Während des anschließenden [Austauschs](#) mit Senator Hawley blieb diese Geburtshelferin und Gynekologin, die einen Doktortitel in Medizin besitzt und vermutlich mit der menschlichen Anatomie vertraut und in Fortpflanzungsfragen bewandert ist, außerordentlich ausweichend. Sie weigerte sich hartnäckig, mit einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ auf eine Frage zu antworten, für deren Beantwortung keine akademischen Qualifikationen erforderlich waren. Der Videoclip ihrer Aussage sollte kritisch betrachtet werden, nicht nur wegen seiner unbestreitbaren Lächerlichkeit, sondern vor allem als beunruhigender Beweis für die ideologische Leugnung selbstverständlicher, empirischer Fakten, die gefährlicherweise zum Mainstream geworden ist.

Dr. Verma war sichtlich unbehaglich und sogar verängstigt, als sie nach Ausflüchten suchte, um Senator Hawleys vernünftige Frage abzuwehren. Die Tatsache, dass sie indischer Herkunft ist, obwohl sie ihrem Akzent nach zu urteilen in Amerika geboren und aufgewachsen ist, lässt vermuten, dass ihr die Vorstellung einer Schwangerschaft bei Männern wahrscheinlich kulturell ebenso unangenehm ist wie jedem normalen Menschen auf dem indischen Subkontinent. Ihre Nervosität deutet darauf hin, dass sie tief in ihrem Inneren die richtige Antwort auf die Frage des Senators kennt, sich aber beruflich und sozial nicht traut, diese öffentlich auszusprechen.

Wenn das der Fall ist, wirft das kein gutes Licht auf ihre berufliche Integrität. Aber es ist absolut verurteilenswert für eine Kultur, in der es in der Öffentlichkeit, wenn wichtige Themen abgewogen werden, persönlich gefährlich ist, die Wahrheit zu sagen.

Und zumindest in Bezug auf das eng gefasste Thema der Schwangerschaft bei Männern besteht kaum Zweifel daran, dass die Fakten nicht nur bekannt sind, sondern sogar bereitwillig akzeptiert werden, solange sie die vorherrschenden ideologischen Chimären nicht beeinträchtigen. Ein Beweis dafür ist der charmante Clip auf YouTube über „fünfzehn [Unterschiede](#) zwischen männlichen und weiblichen Katzen“. Katzenliebhaber werden ihn zu schätzen wissen. Wenn es um Katzen geht, gibt es keine Zweideutigkeiten, keine Vermischung von männlichen und weiblichen Rollen und keine Fehlzuordnung biologischer Funktionen. Die Vorstellung, dass männliche Katzen schwanger werden könnten, wird nicht einmal theoretisch in Betracht gezogen. Man fragt sich, wie Dr. Verma reagieren würde, wenn man ihr die Frage anders formulieren würde: Können männliche Katzen schwanger werden? Oder männliche Störche oder männliche Tausendfüßler?

Von einer obligatorischen „Ja“-Antwort in Bezug auf menschliche Männer bis zur gleichen erforderlichen Antwort in Bezug auf männliche Katzen oder Hunde ist es nur ein kleiner Schritt. Mit der Normalisierung des erzwungenen Wahnsinns, der den kognitiven Aspekt des Zusammenbruchs darstellt, verringert sich dieser Abstand rapide.